No. 1406. Dienstag, den 22 Juli. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 21. Juli 10¼ U. Abends.

Berlin, 21. Juli. Der „Staatsanzeiger" meldet im nichtamtlichen Theile, daß Se. Majestät der König heute de Launay in besonderer Audienz empfing und aus seinen Händen das Beglaubigungsschreiben als Gesandter des Königs von Italien entgegengenommen habe.

Berlin, 21. Juli. Die Sternzeitung sagt, die Regierung beabsichtige eine Vertagung des Landtages nicht, obgleich in Abgeordnetenkreisen der Wunsch geäußert worden sei.

Angekommen den 21. Juli 8 Uhr Abends.

Turin, Montag, 21. Juli. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer gab der Minister des Auswärtigen, Durando, eine Darlegung der Beziehungen zu den auswärtigen Mächten. „Die Basis unserer Politik — sagt er — ist die Alliance mit Frankreich". Durando wiederholt einen energischen Protest gegen die jüngsten Reden Garibaldis (vergleiche die gestrige Abdztg.). **Die befreundete Regierung von Frankreich würde niemals etwas gegen das Interesse von Italien thun. Die Beziehungen zu England seien sehr herzlich. Der Minister weist die Annahme der Eventualität eines Krieges gegen England zurück. Die auf die auch durch Preußen erfolgte Anerkennung bezüglichen Documente legt der Minister alle vor. Andere Bedingungen, als darin enthalten, seien nicht gestellt worden. Er hofft, daß die übrigen deutschen Mächte Preußen nachfolgen werden. In Bezug auf die venetianische Frage seien im verflossenen Jahre einige Vorschläge, betreffend den Verkauf Venedigs, gemacht worden, welche jedoch keinen Erfolg gehabt haben. Der Minister hofft, daß die Lösung der römischen Frage sich nicht lange verzögern werde.**

Die Sternzeitung und die Militärfrage.

Die Sternzeitung bringt einen Artikel, in welchem sie, wie vor einigen Tagen, aus verschiedenen Fragmenten von Thronreden, Ministerreden und Reden von Mitgliedern des Herrenhauses darzuthun unternimmt, daß die Erweiterungen und Neubildungen des stehenden Heeres mit Wissen und Willen der Landesvertretung unternommen und nicht vorübergehend, sondern für die Dauer eingeführt sind. Die Sternzeitung ist mit ihrer Auseinandersetzung noch nicht zu Ende. Doch scheint es schon jetzt an der Zeit, sie darauf aufmerksam zu machen, daß noch von Niemand bestritten worden, daß die Regierung ihre derartigen Absichten genugsam zu erkennen gegeben und auch einige Anhänger dafür in der Landesvertretung gefunden hätte; daß aber namentlich im Abgeordnetenhause sich gegen dieselbe eine mehr oder minder entschiedene Opposition erhoben, von deren Reden die Sternzeitung bisher geschwiegen, die aber zur gehörigen Vervollständigung des Thatbestandes von ihr nicht würden übergangen werden können. Vor allem aber muß man darauf begierig sein, wie die Sternzeitung aus den doch vor aller Welt Augen klar liegenden Beschlüssen des Abgeordnetenhauses, die ausdrücklich die definitive Entscheidung über die Vergrößerung des stehenden Heeres für die Dauer und die von der Staatsregierung getroffenen neuen Einrichtungen ablehnen und die nur allein maßgebend sein können, soweit es sich um die Kundgebung des Willens des Abgeordnetenhauses handelt, die nothwendigen Beweise für ihre Ansicht von dem Stande der Militärfrage herleiten wird. Das Gesetz vom 3. Sept. 1814 sagt ausdrücklich, daß der jedesmalige Umfang der Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht, also des Prinzips, welches das Gesetz feststellt, von den allgemeinen Staatsverhältnissen abhängig zu machen ist. Das Gesetz kennt also ausdrücklich eine Beschränkung derselben. Zu den allgemeinen Staatsverhältnissen gehören aber doch hoffentlich unbestritten auch die finanziellen Kräfte des Landes. Das Abgeordnetenhaus hat durch die Form seiner Bewilligung der erhöhten Forderungen für den Militäretat in den Jahren 1860 und 1861 ausdrücklich zu erkennen gegeben, daß es dieselben auf die Dauer nicht für vereinbar hält mit den Mitteln, weil sie sie nur jeweilig und extraordinair annahm aus bestimmten damals maßgebenden Gründen, die gegenwärtig nicht mehr vorhanden sind.

Das gegenwärtige Abgeordnetenhaus ist also vollständig berechtigt und sogar verpflichtet, wenn es die beanspruchte Erhöhung des Militäretats für unvereinbar mit den Mitteln des Landes auf die Dauer hält und auch eine extraordinaire Bewilligung zu motiviren außer Stande ist, dieselbe abzulehnen. Gesetzt, selbst die Regierung hätte mit ihrer neuen Heeresorganisation die aus dem Gesetze von 1814 hervorgehenden Befugnisse, nämlich so weit dies von der Wehrpflicht handelt, so müßte sie jedenfalls, wenn sie ein unbestrittenes Recht auf ihre Mehrforderung der Landesvertretung gegenüber behaupten will, erst nachweisen, daß die Landesvertretung mit ihr über die allgemeinen Staatsverhältnisse, von welchen das Gesetz den Umfang der Durchführung des Prinzips abhängig macht, einer Meinung gewesen und die Erhöhung des Militairetats förmlich als eine dauernd nothwendige anerkannt hat. Diesen Nachweis erwarten wir zunächst, ehe wir jenes behauptete Recht einräumen. Derselbe wird aber zu führen sein nicht aus Aeußerungen der Staatsregierung und einzelner Mitglieder der Landesvertretung, sondern aus Beschlüssen der ganzen Körperschaft.

Deutschland.

— Auch die „Berl. Allg. Ztg." erklärt sich in ihren letzten Artikeln mit Entschiedenheit für eine zweijährige Dienstzeit der Infanterie.

— Als Nachfolger des mit dem 1. October d. J. in den Ruhestand tretenden Oberpräsidenten v. Flottwell nennt man den Staatsminister a. D. v. Patow.

— Der hannöversche Bundestagsgesandte hat in seinem Palais in Frankfurt a. M. die schwarz-roth-goldene Fahne ausgehängt.

Italien.

4 Rom, 12. Juli. Wir erhalten so eben von einem Augenzeugen genaue Details über das Ende der Bandenführer Chiavone und Teti, welche den Lesern Ihres Blattes nicht uninteressant sein dürften. Bekanntlich treibt Chiavone im Neapolitanischen seit Jahr und Tag sein Räuberhandwerk mit dem besten Erfolge, indem er bei seinen Raubzügen vorgiebt, als handelte er im Auftrage und im Namen des Königs Franz, welcher ihn zum General ernannt habe. Die Führer des sogenannten Brigantaggio, namentlich der im Januar erschossene spanische General Borges und der spanische Oberstlieutenant Tristany, sind mit Chiavone dieserhalb in vielfache Conflicte gerathen, welche nach und nach in solche Feindschaft ausarteten, daß sie sich gegenseitig mit Vernichtung drohten. Tristany, welcher sich in letzter Zeit die Aufgabe stellte, die Chiavonische Bande aufzuheben und für immer unschädlich zu machen, ist es auch wirklich gelungen, am 26. Juni Abends die ganze Bande sammt ihrem Führer gefangen zu nehmen. Sofort wurde ein Kriegsgericht gehalten und Chiavone mit seiner Sotto capo Masso wegen Raubes, Erpressungen und Verschwörung gegen das Leben Tristany's zum Tode verurtheilt und wurde das Urtheil am 27. Juni früh Morgens bei Tressaldi vollstreckt. Man fand bei ihm außer mehreren Wechseln und geldwerthen Papieren Gold, Silber und verschiedene Kostbarkeiten, welche er den Fremden abgenommen hat; 16 Ochsen, welche Chiavone Tags zuvor geraubt hatte, wurden den Eigenthümern sofort zurückerstattet. Eben so gelang es einigen Offizieren Tristani's, den Bandenführer Teti gefangen zu nehmen. Er wurde ebenfalls kriegsrechtlich erschossen. Bei Teti's Hinrichtung kam ein interessanter Zwischenfall vor. Sein Spießgeselle, Namens Luciano, ein höchst verwegener Räuber, sollte gleichzeitig mit Teti erschossen werden. Man führte beide gebunden an den Rand einer tiefen Felsenschlucht. Teti schrie und heulte fürchterlich, während sein Genosse sich ganz ruhig verhielt. In dem Augenblick, als Feuer commandirt wurde, stürzte sich Luciano rücklings in den tiefen Abgrund, bei welchem Sturze seine Fesseln zerrissen, welche man später auffand. Er muß ohne erhebliche Verletzung in der Tiefe angekommen und davon gelaufen sein, denn als man dorthin hinabgestiegen war, um ihn zu ergreifen, war er spurlos verschwunden. Zwei Tage später gingen bereits bei Tristany Klagen von Bauern ein über neue von Luciano ausgeübte Räubereien.

Rußland und Polen.

Petersburg, 15. Juli. Neuerdings haben große Brände am 11. Juli in Kamenetz-Podolski stattgefunden, wo Privathäuser, die Gebäude der Polizei, des Pflegeschafts-Amtes, des Gouvernements-Archivs, der Regierungs-Druckerei und Casse niedergebrannt sind und die katholische Kirche stark beschädigt wurde; und in Browary, wo 14 Höfe in Asche gelegt wurden und zwei Frauen und ein Kind verbrannt sind. — Die Nachrichten aus Polen lauten günstig; weniger erfreulich die aus den westlichen Provinzen. Die Berichte über die Ernte-Aussichten stellen Tröstliches in Aussicht, trotz des vielen Regens, der auf die Dürre in einigen Provinzen folgte.

Danzig, den 21. Juli.

* Im Monat Juni betrugen die Einnahmen der Ostbahn: a) Strecke Frankfurt-Danzig-Eydtkuhnen: 424,121 Thlr., pro Meile also 4230 Thlr.; vom 1. Januar bis Ende Juni im Ganzen 1,922,881 Thlr., also pro Meile und Monat durchschnittlich 3197 Thlr. Es ergiebt sich daraus eine Mehreinnahme gegen 1861 pro Juni von 103,033 Thlrn. und pro I. Semester von 303,500 Thlr. b) Strecke Bromberg-Thorn: Einnahme pro Juni im Ganzen 5751 Thlr., macht pro Meile 869 Thlr. Bis Ende Juni d. J. waren aufgekommen 23,103 Thlr., durchschnittlich pro Meile und Monat 582 Thlr.

± Thorn, 18. Juli*). Gestern lag der Stadtverordneten-Versammlung die Brückenangelegenheit zur Berathung vor und dauerte diese nahezu 4 Stunden. Der Magistrat hatte der Versammlung angerathen, das Privilegium der Commune, über den Weichselstrom eine Communication, sei es durch eine Brücke oder einen Traject, herzustellen und für die Passage Schoß zu erheben, an den Staat abzutreten und dafür die von diesem beabsichtigte Dampffähre, welche nach 3 verschiedenen Entwürfen 25—50,000 Thaler kosten soll, und deren tägliche Unterhaltungskosten auf 30—70 Thaler veranschlagt worden sind, anzunehmen. Die Versammlung lehnte diesen Antrag mit entschiedener Majorität ab, da die Dampffähre in Folge des Triebsandes, der Eisgänge und der ungenügenden Regulirung der Weichsel häufigen Störungen und Reparaturen ausgesetzt sein und daher weniger dem Verkehre über den Strom als heute die fliegende Fähre genügen würde, welche letztere nach angestellten Beobachtungen zur Zeit täglich im Durchschnitt 2400 Personen incl. Militair und 200 Pferde befördern soll. Die Versammlung erklärte in ihren Beschlüssen, daß sie als erstes und letztes Ziel ihrer Bestrebungen betreffs der Weichsel-Communication die Herstellung eines massiven Stromüberganges festhalte und zur Erreichung dieses Zieles kein in ihren Kräften liegendes Opfer scheuen werde. Als zweckmäßigstes Provisorium der massiven Brücke erachtete die Versammlung die Wiederherstellung einer soliden Pfahlbrücke und ersucht sie daher den Magistrat, wegen einer Unterstützung zum Bau einer solchen Brücke die Unterhandlungen mit der Staatsregierung fortzuführen. Zur Beschleunigung der Unterhandlungen sollen dem Herrn Handelsminister wie der Königl. Regierung zu Marienwerder Bauanschläge zu einer massiven, wie zu einer soliden Holzbrücke überreicht werden. Sollten die Unterhandlungen mit dem Fiskus, welche man innerhalb zwei Monaten beendigt zu haben hofft, zu dem gewünschten Resultate eines Zuschusses staatlicherseits zum Bau der Pfahlbrücke nicht führen, dann beabsichtigt die Versammlung dieselbe aus Communalfonds herzustellen, da der Fiskus trotz seines Interesses an einer jederzeitigen und gesicherten Passage über die Weichsel bei Thorn die Commune gezwungen hätte, die Maxime: Hilf Dir selbst, zu beherzigen.

— Königsberg. Bei der am 11. d. M. stattgefundenen Preisvertheilung in London hat u. A. der Bürsten-Fabrikant Nanny zu Königsberg für zur Londoner Welt-Gewerbeausstellung gelieferte ausgezeichnete Bürstenfabrikate und Borstenwaaren die Preis-Medaille erhalten.

*) Wegen Mangels an Raum zurückgelassen.

✕ Aus Berlin.

Original-Correspondenz.

Die Japanesen haben ihre erste Nacht unter dem Himmel Berlins geschlafen, und zwar im Hôtel de Brandenbourg am Schillerplatz, der aber noch immer Gendarmenmarkt heißt. Sie sind gestern Abend (Freitag) so gegen 10 Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof angelangt, wo tausende von Spreeathenern beiderlei Geschlechts ihrer neugierig harrten, mit dem üblichen Geheule unserer lieben Straßenjugend empfangen und ungesäumt ins Quartier geschafft worden. Es ist jetzt Sonnabend früh 9 Uhr, und mir ist noch keine Kunde zugegangen, wie die 38 Männer — (auf jeden deutschen Staat kommt einer) — des ostasiatischen Inselreichs geschlafen, was sie gefrühstückt, ob sie geraucht haben rc. Ich werde aber den Zufall, persönlich mit Herrn Schrader, dem Besitzer des Hôtels de Brandenbourg, bekannt zu sein, bestens benutzen, um ein möglichst reichhaltiges Material zu einem möglichst interessanten Bericht über die merkwürdigen Gäste einzuheimsen. Vorläufig will ich nur noch bemerken, daß die Japanesen die Neugier der Berliner in viel stärkerem Grade alarmirt haben, als es der Gesandtschaft aus dem Lande des Hafis und der Barmekiden gelungen ist, die vor einigen Tagen Berlin verlassen hat. — — —

Da ich diesen Brief gestern nicht vollendet und abgeschickt habe, so will ich noch mit einiger Worten auf die Japanesen zurückkommen. Ihre Reiseeffecten wurden in drei großen zwei- und vierspännigen Gepäckwagen der Potsdamer Eisenbahn nach dem Hotel geschafft, es sollen sich darin aber weit mehr Geschenke, die sie in Paris und London empfangen haben, als Gegenstände aus der Heimath, welche zu Geschenken in Europa bestimmt sind, befinden. Das Interesse, besser die Neugier für die seltenen Gäste, ist in wahrhaft lawinenartiger Steigerung begriffen, und das Hotel, ein Eckhaus an der Mohrenstraße und dem obenerwähnten Platz gelegen, wird von früh bis spät in die Nacht förmlich belagert und nicht ausschließlich von der Gamindise. Heute, Sonntag Vormittags, waren acht Constabler aufgestellt, um Trottoir und Fahrdamm ums Hotel frei zu erhalten.

Die gelben Herrschaften zeigen sich nicht nur zufällig, sondern sehr absichtlich am Fenster und scheinen sich über die Aufmerksamkeit der Berliner ungeheuer zu amüsiren. Ihre sonnigen Antlitze strahlen in so ausgeprägten Formen Freude, daß man ihre herrlichen Zähne von einem Ohre zum andern mit leichter Mühe zählen könnte.

Für Champagner und das schöne Geschlecht sollen sie ein ganz besonderes Faible haben, und bezüglich des erstern Objects ihres Wohlgefallens hat der nie brach liegende Berliner Volkswitz sie bereits Champagnesen getauft. Heute lugte einer der jüngeren, aber wahrscheinlich nicht vornehmeren Herren von der Ambassade aus dem dritten Stock des Hotels auf der Mohrenstraßenseite sehr eifrig (mit einem Operngucker bewaffnet) nach einem gegenüberliegenden Hause, wo eine allerdings sehr hübsche Dame aus dem Fenster und natürlich zu den Japanesen hinüberschaute. Plötzlich ergriff er einen Bogen Papier und pinselte darauf, im offnen Fenster stehend, einige Secunden lang herum; dann hielt er die Schriftseite des Papiers ausgebreitet gegen die Dame und lachte und nickte so zu ihr hinüber, daß sie dort vom Fenster zurücktreten mußte. Mehr als einmal wurde von den Japanesen der Beletage (aber wohl von der Elite der Gesandtschaft) Geld auf die Straße geworfen, worauf natürlich eine ungeheure Katzbalgerei unter dem Volkshaufen entstand, an dem auch nicht blos Gassenjungen, sondern auch andre Numismatiker sich leidenschaftlich betheiligten. Ein Junge zeigte mir eines der Geldstücke mit den Worten: „Nu sehn sie blos die Champagnesen; Na, was ick mir dafoor koofe?" Es war eine Bronzemünze und durchlöchert. Der Bursche zog einen Bindfaden durch und knöpfte das Stück, gleich einem Orden, in's Knopfloch.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Abraham Dörksen hier in Firma A. Dörksen werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

1. September cr.,

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 1. October cr.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreisrichter Busenitz im Verhandlungszimmer No. 15 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Schoenau, Justiz-Rath Besthorn und Voeltz zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 11. Juli 1862.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [5446]

Die Dresdener

Feuerversicherungs-Gesellschaft

empfiehlt sich zum Abschluß von **Transportversicherungen** auf Güter- und Waaren-Transporte zur **See**, per **Fluß**, **Eisenbahn** oder **Frachtwagen**, sowohl auf Special- als **Abonnements**-Policen zu billigen und festen Prämien.

Antragsformulare 2c. händigt gratis aus und ertheilt jede gewünschte nähere Auskunft die unterzeichnete, zur **sofortigen Ausfertigung der Policen** bevollmächtigte

General-Agentur

Richd. Maync,

[5042] Heiligegeistgasse 109.

Asphaltirte

feuersichere Dachpappen

in vorzüglicher Qualität, in allen Längen, so wie in Tafeln und den verschiedensten Stärken, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Maschinen-Papier-Fabrik von [2428]

Schottler & Co.

in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen jeder Art werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape, Buttermarkt 10.

Den Ein- und Verkauf

von Staatspapieren, Pfandbriefen, Kreisobligationen und sonstigen in- u. ausländischen Werthpapieren, Eisenbahn- und Industrie-Actien vermitteln zum Tagescourse; auch ertheilen auf mündliche oder schriftliche Anfragen hierüber gern bereitwillige Auskunft

Borowski & Rosenstein,

in Danzig,

[3642] Große Wollwebergasse No. 16.

Eine Auswahl von guten Wagen- und Reitpferden, darunter mehrere von edler Race, 2 complett zugeritten, stehen zu verkaufen Langgarten No. 62. [5433]

Einige 1/1, 1/2 und 1/4 Preußische Lotterie-Loose, so wie Antheile von 1, 2, 3, 4 und 5 Rt. kann ich noch billigst abgeben.

Stettin. **G. A. Kaselow,**

[3522] Gr. Oderstraße No. 8.

Königl. Preuss. Lotterie-

Loose, ganze, halbe und viertel, sind billigst zu haben bei

[3166] **A. Cartellieri in Stettin.**

Meine zweite Ladung Schlemmkreide ist angekommen, welche am 23. d. ausgeladen wird.

[5491] **J. C. Gelhorn.**

Institut für Orthopädie, schwedische Heilgymnastik u. Electrotherapie zu Thorn.

Die Anstalt bezweckt in erster Linie die Behandlung aller Verkrümmungen, sowohl des Rückgrats, als auch der Extremitäten, ferner kommen zur Behandlung: Lähmungen und Schwächezustände des Nervensystems, allgemeine Muskelschwäche, Disposition zur Lungenschwindsucht, Bleichsucht, Scropheln, Epilepsie, Veitstanz, chronische Unterleibsbeschwerden, Menstruations- und Hämorrhoidalbeschwerden 2c.

Nähere Auskunft wird von dem Unterzeichneten zu jeder Zeit ertheilt.

Thorn, im Juli 1862.

[5266] **A. Funck,**

Arzt und Director des Instituts.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 18. Juli 1862 sind an demselben Tage in unser Handels- (Firmen-) Register eingetragen:

Laufende Nro.	Bezeichnung des Firma-Inhabers.	Ort der Niederlassung.	Bezeichnung der Firma
458	Besitzer der Raths-Apotheke Wilhelm Ernst Otto Hoffmann zu Danzig	Danzig	W. Hoffmann.
459	Apotheker Carl Ludwig von der Lippe zu Danzig	Danzig	C. v. d. Lippe.
460	Apotheker Carl Heinrich Herrmann Georg Franz Schramm zu Danzig (Vorstadt Neufahrwasser)	Danzig (Vorstadt Neufahrwasser)	H. Schramm.
461	Apotheker Otto Helm zu Danzig	Danzig	Otto Helm.

Danzig, den 18. Juli 1862.

Königliches Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Groddeck. [5464]

Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Post-D. **HANSA,** Capt. **H. J. von Santen,** am Sonnabend, den 2. August.
do. **BREMEN,** Capt. **C. Meyer,** am Sonnabend, den 16. August.
do. **NEWYORK,** Capt. **G. Wenke,** am Sonnabend, den 30. August.
do. **HANSA,** Capt. **H. J. von Santen,** am Sonnabend, den 27. Septbr.
do. **BREMEN,** Capt. **C. Meyer,** am Sonnabend, den 11. October.
do. **NEWYORK,** Capt. **G. Wenke,** am Sonnabend, den 25. October.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.

Güterfracht: Fünfzehn Dollars und 15% Primage für Baumwollenwaaren und ordinaire Güter und zwanzig Dollars und 15 % Primage für andere Waaren pr. 40 Cubicfuß Bremer Maße, einschließlich der Lichterfracht auf der Weser. Unter 3 Dollars und 15 % Primage wird kein Connoissement gezeichnet. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Die Güter werden durch beeidigte Messer gemessen.

Post: Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen" tragen.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren **Constantin Eisenstein,** General-Agent, Invalidenstr. 77. — **A. von Jasmund,** Major a. D., Landsbergerstr. 21. — **H. C. Platzmann,** General-Agent, Louisenplatz 7. — **Wilhelm Treplin,** General-Agent, Invalidenstr. 79.

Dampfschifffahrt mit England.

Nach **London** jeden Montag und Donnerstag Morgen.
" **Hull** " Montag Morgen.

Passage-Preise: Erste Cajüte 12 Thaler. Zweite Cajüte 6 Thaler Gold. excl. Beköstigung. Hin- und Retour-Fahrt: Erste Cajüte 18 Thaler. Zweite Cajüte 9 Thaler Gold excl. Beköstigung.

[3739] **Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**

Bremen, 1862. **Crüsemann,** Director. **H. Peters,** Procurant.

Ultrajectum.

Feuer-, Land-, Fluß- u. Eisenbahn-Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Zeyst (in Holland)

Grund-Capital: Gulden 2,000,000 oder 1,166,666 Thaler Pr. Crt.

Die Gesellschaft versichert gegen **feste Prämien** alle **Mobilien, Waaren, landwirthschaftliche Gegenstände** 2c., **Immobilien** nur in soweit es durch die Concessions-Urkunde gestattet ist.

Ferner **Güter** und **Waaren** für den Transport zu Lande, auf Flüssen, Binnengewässern und Eisenbahnen.

Gegen eine angemessene Zuschlagsprämie gewährt die Gesellschaft auch Versicherung gegen **Dampfkessel- und Gasexplosionen,** wie auch beim Gebrauch einer **Locomobile** auf Gütern.

Prospecte und Antragsformulare werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, so wie jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt durch die Agenten Herren:

Alexander Engel, Firma: Gebr. Engel, Hundegasse 61.
L. Goldstein, Hundegasse 70,
R. A. Haucke, Röpergasse 20,
Posterpedient **H. Rindfleisch** in Neufahrwasser,

und durch die unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächten General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,

[3779] Poggenpfuhl 79.

Die Actien-Fabrik

landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe zu Regenwalde in Pommern

empfiehlt bei bevorstehender Ernte:

1) Große Dreschmaschinen (Garret'sches System), verbessert, für Betrieb von 4 Pferden, mit Einrichtung zum Kleejagen, excl. Roßwerk . . . . . à 150 Rt.
2) Kleinere Sorte derselben Bauart für Betrieb von 2 und 3 Pferden, auch 4 Pferden, ebenfalls mit Einrichtung zum Kleejagen . . . . . à 140 Rt.
3) Danziger Roßwerke nach bekannter Construction für 4 Pferde . . . . . à 150 Rt.
4) Regenwalder Roßwerke für 4 Pferde, ganz in Eisen mit Schutzmantel . . à 160 Rt.
5) Dieselben für 2 und 3 Pferde . . . . . à 150 Rt.
6) Hensmann's Handdreschmaschinen . . . . . à 75 Rt.

Zusammenstellungen

7) von 1 und 4 . . . . . à 300 Rt.
8) " 1 " 3 . . . . . à 290 Rt.
9) " 2 " 4 . . . . . à 290 Rt.
10) " 2 " 5 . . . . . à 280 Rt.
11) Hornbysche Kornreinigungsmaschinen . . . . . à 75 Rt.
12) Bostoner Kornreinigungsmaschinen, neue große Sorte . . . . . à 40 Rt.
" kleine " . . . . . à 35 Rt.

Schließlich richten wir noch die Aufmerksamkeit besonders kleiner Besitzer auf die von uns neu eingeführte Sorte dreimessr. Häckselmaschinen, für 2 Sorten Heckſel, mit 2 Schwungrädern, zum Preise von . . . . . à 30 Rt.

Regenwalde, im Juli 1862. [5401]

Billiger Gutsverkauf.

Ein allein geleg. Gut in Westpr., 1/2 M. v. d. Chaussee u. Abfatzort, 536 Mg. Acker u. Wiesen, 140 Schfl. Winteraussaat, zur Hälfte Weizen, compl. Invent., Schäferei, gut. Gebäud., soll für den billigen Preis von 23,000 Rt. gegen 6—8000 Rt. Anzahl. schleunigst verkauft werden. Näheres ertheilt

[5318] **E. L. Würtemberg** in Elbing.

Eine Hauslehrerstelle wünscht zum 1. August cr. anzunehmen der Candidat **Braun, Lit.** zu Reinholdshof bei Carthaus. [5494]

Gustav Schmidt

in Elbing

empfiehlt sich zur Besorgung von **Capitalien** auf sichere Wechsel und ländl Besitzungen, so wie zur Vermittelung des An- und Verkaufs von Hypothekendocumenten, Werthpapieren, Landgütern und von Pachtungen. [5105]

Ein junges Mädchen, welches schon als Erzieherin und Gesellschafterin fungirt hat, auch in der Wirthschaft nicht unerfahren ist, sucht eine ähnliche Stelle. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung. [5490]

Ein Literat, der musikalisch und im Lehrfache geübt, Knaben für die höheren Klassen des Gymnasium vorbereitet hat, sucht gegen 240 bis 300 Rt. jährl. eine Hauslehrerstelle. Adressen erbittet man sub H. N. B. Dirschau poste restante. [5419]

Eine junge Dame aus anständiger Familie wünscht vom 1. October d. J. eine Stelle als Gesellschafterin anzunehmen. Adr. unter F. M. nimmt die Exped. dieser Zeitung an. [5487]

Ein erfahrener Oeconom im gesetzten Alter, sucht zum September oder auch October d. J. ein neues Engagement. Gefl. Offerten werden unter **poste restante L. F. I.** Marienwerder erbeten. [5417]

Da ich seit vielen Jahren als Handlungsreisender in jeder größeren Stadt Preußens so bekannt bin, wie zu Hause und alle meine geehrten Geschäftsfreunde wissen, daß ich wegen zunehmender

Taubheit

meine Stellung beim Herrn Markwart & Comp. in Magdeburg aufgeben mußte, ich aber jetzt durch die Hilfe des Herrn Chirurg Schneeweiß gänzlich hergestellt bin, so erlaube ich mir, meinen geehrten Geschäftsfreunden die gehorsamste Anzeige zu machen, daß ich meine frühere Stellung vom 1. August wieder antrete und die Ehre haben werde, Ihnen wie früher meine Besuche abstatten zu können.

[5481] **F. Blume,** Handlungsreisender.

Angekommene Fremde am 19. Juli.

Englisches Haus: Ihre Durchlaucht die Prinzessin Darie von Trubezkoi, Frau Staatsräthin v. Paltschikowo und Fräulein Masson aus St. Petersburg. Prem.-Lieutenant Hübner nebst Gemahlin a. Brandenburg a. H. Rentier Baron v. Houwald nebst Gemahlin a. Berlin. Rittergutsbesitzer Steffens a. Mittel-Golmkau u. v. Kries a. Lunau. Gutsbesitzer Plehn nebst Gemahlin aus Lubschin und v. Mokorowitz nebst Familie aus Warschau und Douglas aus Grasnitz. Freiherr v. Maltzahn, Seecadett Sr. Maj. Schiff Gazelle. Kaufl. Kleinschmidt aus Leipzig, Badewitz und Beschütz a. Berlin, de Bonnault u. de Brutelette a. Paris, Schönfeld a. Greiz.

Hôtel de Berlin: Prem.-Lieutenant u. Reg.-Adj. Kumme a. Stolp. Lieut. im 1. (Leib-) Husaren-Regim. v. Auerswald a. Pr. Stargardt. Amtmann Horn a. Oslanin. Rittergutsbesitzer Hannemann a. Alt Paleschken. Privatier Richter a. Küstrin Bauführer Siewert a. Skurcz. Kaufleute v. Fielix, Lack, Greisen, Friedler u. Reuter aus Berlin, Bartels u. Lentz a. Stettin, Leutsch aus Frankfurt a. O., Wittkowski a. Thorn, Abjewski a. Pr. Stargard. Frau Baumeister Schmidt aus Posen.

Hôtel de Thorn: Prem.-Lieut. Mewes a. Bromberg. Amtsrichter v. Zwende a. Hannover. Haupt-Rendant Engling nebst Gemahlin und Frl. Tochter a. Braunsberg. Lehrer Batka aus Gebedton. Kaufl Richter a. Memel, Eritzsohn aus Ratibor, Stöckle a. Ludwigsburg, Riche aus Thorn. Berg a. Burg Ebrach Lieburger nebst Fräulein Tochter a. Königsberg. Kellermann aus Aussig, Horstinger aus Liebrose, Könemann aus Bitterfeld, Steimer a. Mainz u. Goldmann aus Bamberg. Seecadetten auf Sr. Maj. Schiff Gazelle Freiherr v. Maltzahn, Schultze, v. Zitzewitz, v. Jacobs, Lewien Karcher, Mortensen, Dietert. Frau Weckert a. Breslau. Frau Jäger aus Moskau.

Walters Hôtel: Gerichts-Assessor Beleites, Rentier Beleites nebst Gemahlin, Kaufmann Beleites aus Bromberg. Lieutenant v. Bamels aus Breslau. Rittergutsbesitzer Schultze nebst Gemahlin aus Dednau u. Schlubach a. Güttland. Landwirth Corsepius a. Rossitten u. Brauer aus Bremen. Dr. med. u. Partikulier Schrödter aus Prangenau. Oberinspector Witte a. Amalienau. Fabrikanten Itzig a. Berlin u. Hawliczeck a. Wien. Kaufl. Muburger a. Hechingen, Stadecker aus Fürth, Scholz a. Breslau, Raschke nebst zwei Söhnen aus Marienwerder, Jäger a. Berlin, Willmann aus Tilsit.

Schmelzers Hôtel: Rittergutsbes. Hüsenett n. Fam. a. Jasenitz. Amtmann Göhde a. Degow. Werkmeister Beyer a. Bromberg. Gutsb. Thaege a. Stötzen. Propriétaire Graf Wartensleben a. Greifswalde. Kfl. Michaelis, Cohnheim a. Berlin, Ganzert a. Magdeburg, Lange a. Hamburg, Kleinfeld a. Colberg, Gebhardt a. Chemnitz. Hofb. Splidt a. Terespol. Rendant Kummer a Nakel. Spediteur Pfannenstiehl a. Königsberg.

Deutsches Haus: Maschinist Eckert, Schwarz, Cramer, Seliger a. Danzig. Oberinsp. Blew a. Waldau. Kreisbau-Insp. Blew a. Angermünde. Böttchermeister Belger u. Sohn a. Graudenz. Kaufl. Pieske, Appel, Ziesemer, Künstler a. Pr. Stargardt.

Hôtel d'Oliva: Kaufl. Holtey n. Gem. a. Berlin, Littmann a. Königsberg. Rent. Henning n. Fam. a. Elbing. Gutsb Reichert a. Pinschitz.

Hôtel de St. Petersbourg: Kfm. C. F. Weinhold a. Bärenstein. Privatier J. Tritsche a. Homburg. Schauspieler J. F. Vick a. Königsberg. Oberst v. Karischnikoff a. Smolensk.

Bujacks Hôtel: Regierungsrath Jacobi n. Fam. a. Marienwerder. Rittergutsbes. Reinhold a. Mecklenburg. Oeconom Färber a. Thorn. Kaufl. Weintrob a. Lucht, Groß a. Magdeburg. Rentier Freund a Breslau.

Hôtel de Stolp: Kfm. Goldberg a. Graudenz. Besitzer Baronski a. Kl. Katz u. Melzer a. Dammerkau. Schiffs-Capt. Housillar u. Vierus a. Fahrwasser.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.